

nella tomentosa Hellw., *Buprestis variabilis* Schreibers, *Curculio obtusus* Hellw., *Rhynchaenus amicus* Hellw., *Pyralis gumalis* Ziegl.

Die Beschreibungen reichen in den meisten Fällen nicht aus, um die Arten zu erkennen, zumal dabei mitunter kaum zu deutende Abkürzungen angewandt wurden, und ohne die Typen ist dabei nichts zu machen. Wo die Typen geblieben sind, ließ sich nicht feststellen. Nach Auskunft von Direktor Dr. K. Holdhaus befinden sie sich nicht im Wiener Museum.

In alten Katalogen, so bei Dejean und Sturm, aber auch in einigen älteren Einzelwerken ist Megerle häufig als Autor genannt. Duftschmid erwähnt in der Vorrede von Band 2 seiner Fauna Austriae ausdrücklich den „Wiener Auctions-Catalog“ und sieht sich gezwungen, mehrere neue Namen zu gunsten der früher in diesen Katalogen gegebenen Benennungen umzuändern. Auch Panzer zitiert in Fn. Ins. Germ. häufig den Autor Megerle und gibt dabei den „Catal. Insect. Vien.“ als Quelle an, z. B. bei *Carabus* (jetzt *Nebria*) *Hellwigi*. Trotzdem wird für diese Art (und für so manche andere) in allen neueren Werken Panzer als Autor angegeben. Als ein Beispiel aus der Ordnung der Dipteren führe ich Wiedemann, Außereuropäische zweiflügelige Insekten, Teil 2, 1830, an, wo auf p. 603 *Hippobosca variegata* genannt wird mit dem Zitat „Catalog. Ins. Mus. Viennens.“ 1823 (Jahr falsch!); dazu wird die später beschriebene *Hippobosca maculata* Leach ausdrücklich als Synonym gestellt.

Neues über die Kolumbatscher-Mücke.

(*Simulium columbacense* Schönb.)

Von N. Baranoff, Hygienisches Institut, Zagreb (Jugoslavien).

Nach der katastrophalen Kolumbatscher-Mückeninvasion im vergangenen Jahre ist es als auffällige Tatsache zu bezeichnen, daß die Mücke in diesem Jahre in weitaus geringerer Anzahl auftrat und auch nur auf ein kleines Gebiet beschränkt blieb. Von einem Schaden in Jugoslavien kann deshalb praktisch nicht gesprochen werden. Dennoch hat der ganze Charakter des heurigen Auftretens der Mücke vieles zur Lösung des Problems der eigentlichen Brutstätten, sowie des Problems der Entwicklungsstadien beigetragen.

Die Entwicklungsstadien der Kolumbatscher-Mücke waren bis jetzt nur nach Material aus kleineren Gewässern (größere Bäche und Fließchen) bekannt, welches jedoch nie so zahlreich war, wie es den ungeheueren Mückenmassen entsprechen würde, woraus zu folgern war, daß es sich hier nicht um die echten Brutstätten der Kolumbatscher Mücke handelt. Leider konnte diese Frage im vorigen Jahre bei der großen Invasion nicht endgültig gelöst werden, da bei Beginn der Untersuchungen die

Imagines bereits im Schlüpfen begriffen waren. Die gesammelten Erfahrungs konnten sich nur zu einer Vermutung verdichten, die nun durch die diesjährigen Untersuchungen ihre Bestätigung gefunden hat: die eigentliche Brutstätte der Kolumbatscher-Mücke ist die Donau in der Gegend des Eisernen Tores. Daneben konnte ich Kolumbatscher-Mückenbrut auch in anderen größeren Flüssen des nordöstlichen Serbiens feststellen, vor allem in der Nišava und südl. Morava. Jedoch sind alle diese Brutplätze im Vergleiche zur Donau verschwindend klein, wo es mir gelang zwischen Dol. Milanovac und Kladovo Kolumbatscher-Mückenbrut bis zu der Tiefe von 6 m in ungeheueren Mengen festzustellen. Aus den Larven und Puppen der Nišava und Morava schlüpfen überhaupt keine Imagines, während die der Donau zahlreiche Mücken gaben, jedoch nicht zahlreich genug um eine Katastrophe herbeizuführen; auch verließen die Mücken im Großen und Ganzen nicht das Gebiet ihrer Brutstätten, sondern hielten sich vorwiegend in der Nähe der Donau auf.

Bis jetzt hielt ich die Kolumbatscher-Mücke für eine Subspecies von *Simulium reptans* L. Diese Auffassung fußte auf der Voraussetzung, daß ich in dem Larven- und Puppenmaterial, welches ich im Laufe der Jahre nur in kleineren Gewässern zu sammeln Gelegenheit hatte, die echte, in Jahren des Massenauftretens tausende und tausende Stück Vieh vernichtende Kolumbatscher-Mücke vor mir hätte. Die aus diesem Puppenmaterial gezogenen Imagines waren mit den gefangenen Exemplaren zwar nicht identisch, jedoch überschritten die geringen morphologischen Unterschiede nicht die möglichen Grenzen einer Variabilität. Jetzt aber, nachdem es mir gelungen ist, meine Hypothese von der Donau als Brutstätte der Kolumbatscher-Mücke bestätigt zu sehen, konnte ich auf Grund des reichlichen Larven- und Puppenmaterials aus der Donau einwandfrei feststellen, daß *columbaczense* eine selbständige Art ist. Die Puppen der Kolumbatscher-Mücke, welche ich in der Donau fing, haben alle 10 Filamente und nicht 8, wie dies für die Art *reptans* bekannt ist und wie ich es auch stets in dem früher gesammelten Material gefunden habe. Und was besonders hervorzuheben ist, die Imagines aus den Puppen der Donau gezogen, waren alle identisch mit der echten, viehvernichtenden Kolumbatscher-Mücke. Nach Überprüfung meines Materiales aus früheren Jahren konnte ich nun feststellen, daß die morphologischen Unterschiede zwischen *reptans* und *columbaczense* auch bei den Imagines konstante, wenn gleich nur geringe sind. Alle früheren Angaben über die Brutstätten der Kolumbatscher-Mücke (Bäche und sogar Gebirgsbäche) beziehen sich also ausschließlich auf *reptans*, während für *columbaczense* einzig und allein die Donau und andere größere Flüsse als Brutplätze in Frage kommen. Dies alles gibt die Berechtigung, *columbaczense* als selbständige Art aufzufassen.

Wenngleich *reptans* und *columbacense* in ihrem Larval- und Pupalstadium große Unterschiede aufweisen, so glaube ich sie dennoch wegen der großen Ähnlichkeit im imaginalen Stadium als kongenerisch ansehen zu müssen; da aber *columbacense* außer durch die morphologischen Unterschiede im larvalen und pupalen Stadium in unserem Gebiete eine einzig dastehende Stellung durch ihre Fähigkeit zur Massenvermehrung einnimmt und dadurch praktische Bedeutung gewinnt, schlage ich für sie eine besondere Untergattung — *Danubiosimulium* subgen. nov. — vor. Die zahlreichen Arten der Gattung *Simulium* (Latr.) Enderlein 1921 (Gattungs-Type: *reptans* L.) verblieben in der Untergattung *Simulium* s. str. und nur die einzige Art *columbacense* Schönb. verträfte die neue Untergattung.

Ein Teil des Belegmaterials, auf das sich die vorstehenden Ausführungen stützen, befindet sich im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem. Das übrige, umfangreiche Material wird nach Abschluß meiner Studien über die Kolumbatscher-Mücke dem Institut für Parasitologie an der Veterinär-medizinischen Fakultät in Zagreb übergeben werden; der Initiative dieses Institutes sind auch meine Studienreisen zur Erforschung der Kolumbatscher-Mücke zu verdanken.

***Megaplectes lucens* nov. spec.**

(Hym. Ichneum.)

Von V. Torka, Neustadt (Oberschlesien).

Kopf so breit wie der Thorax, hinter den Augen wenig verengt, Hinterkopf scharf gerandet, Stirn eingedrückt, Wangen so lang als die Breite der Mandibelbasis, Mandibeln sehr kräftig zweizählig, der obere Zahn kräftiger als der untere, deutlich punktiert. Das zweite Glied der Kiefertaster nach innen dreieckig vorgezogen. Clypeus vom Gesicht deutlich abgesetzt. Augen groß und stark über das Gesicht gewölbt. Stirn und Scheitel gleichmäßig tief eingestochen punktiert. Fühler borstenförmig, länger als der Hinterleib, im unteren Teile seitlich zusammengedrückt, Fühlergeißel 36 gliederig. Fühlerschaft verdickt, am Grunde abgerundet, am Ende ausgeschnitten und samt dem Pedicellus schwärzlich behaart. Erstes Geißelglied länger als das zweite, darauf die Glieder 2 bis 5 gleichlang, die folgenden allmählich kürzer werdend, doch ist das Endglied länger als das vorletzte. Am Kopfe sind die Schläfen schwarz behaart.

Thorax: mit deutlichen Paraxsidenfurchen bis über die Mitte des fein punktierten Mesothorax gehend, Schildchen nicht gerandet, Schildchen-grube crenuliert. Mesopleuren stark gerunzelt mit poliertem Spekulum. Metathorax noch stärker gerunzelt und mit starken, stumpfen Zähnen versehen. Mitte des Metathorax mit einer Längsfurche versehen, in der